



Jahrgang 9

Gegenstandsbereich I: Politischer Willensbildungs- und Entscheidungsprozess auf Bundesebene (Kerncurriculum S. 16)		
Sachkompetenz Kerncurriculum S. 16	Methodenkompetenz Kerncurriculum S. 16	Urteilskompetenz Kerncurriculum S. 16
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">• beschreiben das Wahlsystem bei Bundestagswahlen und dessen Funktionen.• vergleichen die Verfassungsorgane hinsichtlich ihrer Funktionen im Prozess• beschreiben Aufgaben und Funktionen der Parteien sowie die Rollen von Verbänden und Medien im politischen Prozess.	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">• erklären mithilfe des Politikzyklus ökonomische und politische Zusammenhänge, Interessen, Lösungsmöglichkeiten und Auswirkungen eines aktuellen Entscheidungsprozesses.	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">• erörtern Lösungsmöglichkeiten eines aktuellen Entscheidungsprozesses.
Zeitbedarf: ein Schulhalbjahr		

Gegenstandsbereich II: Verfassungsprinzipien und Wirtschaftsordnung (Kerncurriculum S. 16)		
Sachkompetenz Kerncurriculum S. 16	Methodenkompetenz Kerncurriculum S. 16	Urteilskompetenz Kerncurriculum S. 16
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">• beschreiben die Verfassungsprinzipien des Grundgesetzes.• vergleichen die Verfassungsorgane hinsichtlich ihrer Funktionen im Prozess der Gesetzgebung.• beschreiben die grundlegenden Prinzipien der Sozialen Marktwirtschaft.	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">• erläutern das Demokratiemodell des Grundgesetzes.• erklären Funktionen des Staates auch mithilfe des erweiterten Wirtschaftskreislaufs.	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">• beurteilen die Bedeutung der Verfassungsprinzipien im Grundgesetz.• Erörtern Möglichkeiten und Grenzen staatlichen Handelns in der Sozialen Marktwirtschaft.
Zeitbedarf: ein Schulhalbjahr		

Schuljahrgang 9, 1. Halbjahr

Politischer Willensbildungs- und Entscheidungsprozess auf Bundesebene (inkl. Verfassungsorgane I)

	Leitfrage/n	Schwerpunktmäßig angesprochenes Basis-/ Fachkonzept	Hauptsächlich geförderte Sach- und Methodenkompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>	Konkretisierte Urteilskompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>	Seiten im Arbeitsbuch	Verbindlicher Medieneinsatz, Fachmethoden und Arbeitstechniken
Politik betrifft uns → 8 Einzelstunden	Wie kann politische Herrschaft begründet werden?	Ordnungen und Systeme <i>Souveränität</i> <i>Herrschaft</i>	<ul style="list-style-type: none"> erklären vergleichend die Vorteile eines demokratischen gegenüber einem diktatorischen Regimes für die Bürger. 		40-41	<ul style="list-style-type: none"> Recherche der direktdemokratischen Elemente auf kommunaler Ebene Bsp.: Schweiz, Mitmach-Demokratie im Netz („LiquidFriesland“)
	Welche Formen der Demokratie gibt es?	Ordnungen und Systeme <i>Repräsentation</i> <i>Partizipation</i>	<ul style="list-style-type: none"> vergleichen repräsentative und plebiszitäre Demokratiemodelle in Grundzügen. 	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen die Forderung nach der Einführung von mehr direktdemokratischen Elementen auf Bundesebene. 	42-43	
	Brauchen wir mehr Bürgerbeteiligung?	Interaktionen und Entscheidungen <i>Partizipation</i> Ordnungen und Systeme <i>Repräsentation</i> <i>Responsivität</i>	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben Möglichkeiten (außerhalb von Mitarbeit in politischen Parteien), sich für ihre Interessen einzusetzen. 	<ul style="list-style-type: none"> prüfen, bei welchen Formen von (jugendlichem) Engagement es sich um politisches handelt. beurteilen (vermeintlich neue) Beteiligungschancen durch das Internet. 	44-47	
Wahlen, Parteien und Interessensverbände → 10 Einzelstunden	Wählen – Partizipation von gestern?	Interaktionen und Entscheidungen <i>Legitimation</i> <i>Partizipation</i> <i>Macht</i>	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben die Bedeutung von Wahlen. analysieren die Wahlenthaltung von Nichtwählern. 		52-55	<ul style="list-style-type: none"> Internet: Wahl-O-Mat – Wahlabsicht bei der nächsten Kommunal-, Landtags-, Bundestags-, bzw. Europawahl
	Soll Wählen zur Pflicht werden?	Interaktionen und Entscheidungen <i>Legitimation</i> <i>Partizipation</i>	<ul style="list-style-type: none"> analysieren die Entwicklung des absoluten Stimmenanteils für die Parteien im Bundestag. 	<ul style="list-style-type: none"> bewerten die Forderung nach eine Einführung der allgemeinen Wahlpflicht. 	56-57	
	Welches Wahlsystem soll es sein?	Ordnungen und Systeme <i>Souveränität</i> <i>Repräsentation</i>	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben das Wahlsystem zum deutschen Bundestag. vergleichen demokratische Wahlsysteme (Mehrheits-, Verhältnis-, personalisierte Verhältniswahl). 	<ul style="list-style-type: none"> bewerten Wahlsysteme (vor allem unter Berücksichtigung des Kriteriums „Repräsentativität“). 	58-61	
	Warum gibt es überhaupt Parteien?	Ordnungen und Systeme <i>Institutionen</i> <i>Repräsentation</i>	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben die Funktionen politischer Parteien. grenzen Parteien von anderen Organisationen zur politischen Einflussnahme ab (Verbände, Bürgerinitiativen). 	<ul style="list-style-type: none"> 	62-65	

	Wahlkampf	Motive und Anreize <i>Akteure</i> <i>Programme</i>	<ul style="list-style-type: none"> • erklären die Bedeutung des Wahlkampfes sowie die Rolle der Spitzenkandidaten der Parteien. 	<ul style="list-style-type: none"> • problematisieren „inszenierte Dauerwahlkämpfe“. 	66-69	
	Interessenverbände – wie beeinflussen sie die Politik?	Interaktionen und Entscheidungen <i>Legitimation</i> <i>Kontrolle</i> <i>Macht</i>	<ul style="list-style-type: none"> • grenzen Interessenverbände von anderen Organisationen zur politischen Einflussnahme ab (insb. Parteien). • analysieren politische Einflussmöglichkeiten von Interessenverbänden. 	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten die Legitimität des politischen Einflusses von Interessenverbänden. 	69-74	
Wie unsere Demokratie gesichert wird → 6 Einzelstunden	Rechtsextremismus ein Problem?	Motive und Anreize <i>Problem</i>	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren die Dimension rechtsextremistischer Einstellungen in Deutschland. 	<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Konzeptideen zur Bekämpfung rechtsextremistischer Einstellungen. 	28-29	
	Parteienverbot	Interaktionen und Entscheidungen	<ul style="list-style-type: none"> • arbeiten Argumente für und gegen Parteiverbote aus Texten heraus und vergleichen sie kriteriengeleitet. 	<ul style="list-style-type: none"> • überprüfen die Verfassungsfeindlichkeit bzw. -konformität einer politischen Partei • nehmen Stellung zur Frage, ob eine politische Partei verboten werden soll. 	32-35	
Mediendemokratie – braucht Demokratie Medien? → 8 Einzelstunden	Welche Rolle spielen die Medien in der Demokratie?	Ordnungen und Systeme <i>Transparenz</i> <i>Kontrolle</i>	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Funktionen von Medien für ein demokratisches System. • Erklären den Begriff „Mediendemokratie“. 		78-79	
	Presse- und Meinungsfreiheit – ein hohes Gut	Ordnungen und Systeme <i>Verfassung</i> <i>Transparenz</i> <i>Kontrolle</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die (verfassungs-)rechtliche Stellung der Medien in Deutschland. • erläutern die Bedeutung des Grundrechts auf Pressefreiheit. 	<ul style="list-style-type: none"> • problematisieren faktische Gefährdungen der Pressefreiheit in Deutschland. 	80-81	
	Medien zwischen Information und Sensation	Interaktionen und Entscheidungen <i>Kontrolle</i> <i>Legitimität</i>	<ul style="list-style-type: none"> • charakterisieren den Einfluss von (Boulevard-)Medien auf die (politische) Meinungsbildung. 	<ul style="list-style-type: none"> • Bewerten bestehende Selbstkontrollmechanismen im Mediensystem. 	82-83	
	Internet – Chance oder Gefahr für die politische Meinungsbildung?	Motive und Anreize <i>Interesse</i>	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren die Mediennutzung der Deutschen unter besonderer Berücksichtigung des Internets. 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen Chancen und Gefahren des Internets für die politische Meinungsbildung der Bürger. 	84-87	

Herrschaft und Kontrolle → 10 Einzelstunden	Wie wird eine Regierung gebildet?	Ordnungen und Systeme <i>Herrschaft</i> <i>Institutionen</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben den typischen Verlauf einer Regierungsbildung in Deutschland. 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen des faktischen Koalitionszwang zur Regierungsbildung im politischen System der Bundesrepublik. 	92-93
	Was heißt es, zu regieren?	Ordnungen und Systeme <i>Herrschaft</i> <i>Macht</i>	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren die Machtmittel des Bundeskanzlers. 		94-96
	Wer kontrolliert die Regierung?	Ordnungen und Systeme <i>Kontrolle</i> <i>Herrschaft</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und erläutern die Mittel der Regierungskontrolle durch die Opposition sowie die Bundestagsmehrheit. 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen perspektivgebunden Maßnahmen der Regierungskontrolle durch Bundestagsabgeordnete. 	97-101
	Wie frei ist ein Abgeordneter?	Ordnungen und Systeme <i>Repräsentation</i> <i>Responsivität</i> <i>Souveränität</i>	<ul style="list-style-type: none"> • erklären mögliche Spannungsverhältnisse bei Entscheidungen von Abgeordneten zwischen eigenem Wahlkreis, eigenem Gewissen, Fraktion und gesamtem Volk/Gemeinwohl. • erläutern die Bedeutung von Fraktionsdisziplin 		102-104
	Wie arbeitet der Deutsche Bundestag?	Ordnungen und Systeme <i>Institutionen</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Organisation des Bundestages. • erklären die Funktionen des Plenums sowie der Ausschüsse des Bundestages. 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Kritik an der Arbeit des Parlaments. 	105-107
Wie entsteht ein Gesetz? (+ Verfassungsorgane I) → 6 Einzelstunden	Wie verläuft der Gesetzgebungsprozess? – Rekapitulation an einem aktuellen Beispiel	Interaktionen und Entscheidungen	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern den Gesetzgebungsprozess in der Bundesrepublik Deutschland an einem Beispiel. erklären konkrete Einflussmöglichkeiten von Interessenverbänden auf diesen Gesetzgebungsprozess. 		114-115
	Der Bundesrat im Gesetzgebungsverfahren	Ordnungen und Systeme <i>Institutionen</i> <i>Kontrolle</i> <i>Subsidiarität</i>	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren einen politischen Problemlöseversuch mit Hilfe des Politikzyklus-Modells. • Beschreiben die Rolle des Bundesrates im Gesetzgebungsprozess. 	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern den Gesetzgebungsprozess in der Bundesrepublik. 	116-117

<p>Das Bundesverfassungsgericht – Hüter der Verfassung oder Ersatzgesetzgeber?</p>	<p>Ordnungen und Systeme <i>Institutionen</i> <i>Kontrolle</i> <i>Legalität</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> ● beschreiben die wesentlichen Aufgaben des Bundesverfassungsgerichts und erläutern dessen Funktion im politischen System. 	<ul style="list-style-type: none"> ● beurteilen, ob das Bundesverfassungsgericht als Organ der Judikative zu viel legislativen Einfluss besitzt („Ersatzgesetzgeber-These“). 	<p>122-124</p>	
--	---	--	---	----------------	--

Schuljahrgang 9, 2. Halbjahr

Verfassungsprinzipien (inkl. Verfassungsorgane II)

	Leitfrage/n	Schwerpunktmäßig angesprochenes Basis-/ Fachkonzept	Hauptsächlich geförderte Sach- und Analysekompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>	Konkretisierte Urteilskompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>	Seiten im Arbeitsbuch	Verbindlicher Medieneinsatz, Fachmethoden und Arbeitstechniken
Verfassungsprinzipien (+ Verfassungsorgane II) → 8 Einzelstunden	Von wem geht die Staatsgewalt aus und welche Stellung hat das Staatsoberhaupt?	Ordnungen und Systeme <i>Souveränität</i>	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben und vergleichen Staatsformen kategoriengeleitet miteinander. beschreiben die verfassungsrechtliche Stellung des Bundespräsidenten. 	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen (die Notwendigkeit und die Politikergebnisse) von Mehrheitsentscheidungen. beurteilen die Forderung nach einer Direktwahl des Staatsoberhauptes. 	10-13 + 118-119	<ul style="list-style-type: none"> Besuch des Landtages in Hannover bzw. Gespräch mit dem /der Landtagsabgeordneten zur Bedeutung des Föderalismus
	Warum gibt es den Föderalismus in Deutschland?	Ordnungen und Systeme <i>Subsidiarität</i>	<ul style="list-style-type: none"> erläutern die Herkunft der föderalen Struktur der Bundesrepublik und die Funktion dieser Struktur für die Gewaltenteilung. 	<ul style="list-style-type: none"> kategorisieren und gewichten Argumente. beurteilen auf dieser Chancen und Probleme des deutschen Föderalismus. 	16-17	
	Wie schützt der Rechtsstaat die Grundrechte?	Ordnungen und Systeme <i>Grundrechte Rechtsstaatlichkeit</i>	<ul style="list-style-type: none"> erklären den Begriff Menschenwürde sowie deren Unveräußerlichkeit. beschreiben Kernmerkmale eines voll ausgebildeten Rechtsstaats. beschreiben die verfassungsmäßigen Instrumente der „wehrhaften Demokratie“. erläutern Wehrhaftigkeit als Verfassungsprinzip. 	<ul style="list-style-type: none"> erörtern die Möglichkeit staatlicher Eingriffe in das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit in dilemmatischen Bedrohungssituationen. 	18-22 + 30-31	

Die Wirtschaftsordnung „Soziale Marktwirtschaft“

	Leitfrage/n	Schwerpunktmäßig angesprochenes Basis-/ Fachkonzept	Hauptsächlich geförderte Sach- und Methodenkompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>	Konkretisierte Urteilskompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>	Seiten im Arbeitsbuch	Verbindlicher Medieneinsatz, Fachmethoden und Arbeitstechniken
Wie steuern Regeln das wirtschaftliche	Der Markt – vom Wirken der „unsichtbaren Hand“	Ordnungen und Systeme <i>Wirtschaftsordnungen Marktwirtschaft</i>	<ul style="list-style-type: none"> erklären die Metapher der „unsichtbaren Hand“ des Marktes sowie das Menschenbild der freien Marktwirtschaft. 		214-215	

Verhalten? → 3 Einzel- stunden	Der große Plan – kann das funktionieren?	Ordnungen und Systeme <i>Wirtschaftsordnungen</i> <i>Staat</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben den wirtschaftlichen Idealtypus „Zentralverwaltungswirtschaft“. • vergleichen Markt- und Zentralverwaltungswirtschaft kriteriengeleitet. 		212-217	
Die Grundlagen der Sozialen Marktwirtschaft → 5 Einzel- stunden	Die Soziale Marktwirtschaft – Geburt eines Erfolgsmodells	Ordnungen und Systeme <i>Wirtschaftsordnungen</i> <i>Marktwirtschaft</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Erfolgsbedingungen der Sozialen Marktwirtschaft in Deutschland. 		220-221	
	Die Soziale Marktwirtschaft – die wesentlichen Prinzipien	Ordnungen und Systeme <i>Wirtschaftsordnungen</i> <i>Marktwirtschaft</i> <i>Staat</i>	<ul style="list-style-type: none"> • erklären Grundprinzipien des Konzepts Sozialer Marktwirtschaft in Deutschland sowie deren Bedeutung. • erläutern insb. Das Verhältnis von Markt und Staat in dieser Wirtschaftsordnung. 		222-223	
	Die Soziale Marktwirtschaft – was zeichnet sie aus?	Ordnungen und Systeme <i>Wirtschaftsordnungen</i> <i>Marktwirtschaft</i> <i>Staat</i>	<ul style="list-style-type: none"> • vergleichen Grundzüge von Wirtschaftsordnungen fragengeleitet. 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen wesentliche Ergebnisse von Wirtschafts- und Sozialpolitik in der Sozialen Marktwirtschaft der Bundesrepublik. 	224-225	
Herausforderungen: Wie viel Markt und wie viel Staat brauchen wir?	Wirtschaftspolitik – wie soll der Staat eingreifen?	Ordnungen und Systeme <i>Wirtschaftsordnungen</i> <i>Marktwirtschaft</i> <i>Staat</i>	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren Felder staatlicher Wirtschaftspolitik. • erläutern Mechanismen (und deren Störungen) staatlicher Konjunktur- und Wachstumspolitik – auch mit Hilfe des erweiterten Wirtschaftskreislaufs. 		226-235	

<p>→ 6 Einzelstunden</p>	<p>Soziale Marktwirtschaft und Gerechtigkeit</p> <p>→ Der Sozialstaat – Ist soziale Gerechtigkeit gewährleistet?</p>	<p>Ordnungen und Systeme <i>Wirtschaftsordnungen Marktwirtschaft Staat</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> ● analysieren Faktoren des Armutsrisikos in Deutschland. ● Beschreiben das Sozialstaatsgebot des Grundgesetzes sowie Grundlagen sozialer Sicherung in Deutschland. ● ordnen Elemente sozialer Sicherung in Gerechtigkeitsbegriffe ein. 	<ul style="list-style-type: none"> ● beurteilen das Maß sozialstaatlicher Umverteilung in der Bundesrepublik. ● bewerten (mehrperspektivisch) Staatseingriffe zur Vermögensumverteilung ● bewerten, ob es sich bei der Sozialen Marktwirtschaft in ihrer derzeitigen Ausprägung um eine gerechte Wirtschaftsordnung handelt. 	<p>14-15 236- 241</p>	
---------------------------------	--	--	--	---	-------------------------------	--



Jahrgang 10

Gegenstandsbereich I: Unternehmen und Arbeitsbeziehungen (Kerncurriculum S. 16 – Schülerarbeitsbuch S. 128-207)		
Sachkompetenz Kerncurriculum S. 16	Methodenkompetenz Kerncurriculum S. 16	Urteilskompetenz Kerncurriculum S. 16
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Bedeutung von Arbeit für das Individuum. • beschreiben betriebliche Grundfunktionen und Ziele (ökonomische, soziale und ökologische) von Unternehmen vor dem Hintergrund staatlicher Regelungen. • beschreiben Elemente der Regelung von Arbeitsbeziehungen (u.a. Arbeits- und Tarifrecht, Mitbestimmung). 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren Anforderungsprofile vor dem Hintergrund der Bedürfnisse von Arbeitnehmern. • erläutern Zielsetzungen von Unternehmen am Beispiel eines Unternehmensleitbildes. • arbeiten Interessen von Arbeitnehmern und Arbeitgebern anhand eines Konfliktes heraus. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern Anforderungen der Arbeitswelt auch im Hinblick auf die eigene Berufs- und/oder Studienfachwahl. • erörtern Zielsetzungen von Unternehmen vor dem Hintergrund unterschiedlicher Interessen. • erörtern Lösungsmöglichkeiten eines Konfliktes aus der Arbeitswelt.
Zeitbedarf: ein Schulhalbjahr		

Gegenstandsbereich II: Europäische Union (Kerncurriculum S. 17 – Schülerarbeitsbuch S. 244-343)		
Sachkompetenz Kerncurriculum S. 17	Methodenkompetenz Kerncurriculum S. 17	Urteilskompetenz Kerncurriculum S. 17
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben das Zusammenwirken von Institutionen in der EU. • Beschreiben die Motive sowie die politische und ökonomische Ausgestaltung der europäischen Integration. • Beschreiben die politische und ökonomische Rolle der EU im Kontext internationaler Beziehungen. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären mit Hilfe des Politikzyklus einen europäischen Entscheidungsprozess. • Erläutern Szenarien für die zukünftige Entwicklung der Europäischen Union. • analysieren eine aktuelle internationale Problemstellung politisch und ökonomisch. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern multiperspektivisch Interessen und Lösungsmöglichkeiten anhand eines aktuellen Entscheidungsprozesses in der EU. • nehmen Stellung zur Bedeutung der politischen und ökonomischen Integration Europas. • erörtern Handlungsmöglichkeiten der EU in Bezug auf eine aktuelle internationale Problemstellung.
Zeitbedarf: ein Schulhalbjahr		

Schuljahrgang 10, 1. Halbjahr
Unternehmen und Arbeitsbeziehungen

	Leitfrage/n	Schwerpunktmäßig angesprochene Basis-/Fachkonzept(e)	Hauptsächlich geförderte Sach- und Methodenkompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>	Konkretisierte Urteilskompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>	Seiten im Arbeitsbuch	Verbindlicher Medieneinsatz, Fachmethoden und Arbeitstechniken
Die Welt der Unternehmen → 10 Einzelstunden	Wie wird man Existenzgründer?	Motive und Anreize <i>Akteure</i>	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben persönliche Voraussetzungen für einen erfolgreichen Existenzgründer. 		130-131	<ul style="list-style-type: none"> Experteninterview IHK/Handwerkskammer „Wie gründet man ein Unternehmen in Cuxhaven?“ ggf. Betriebserkundung und/oder Interview mit einem Firmeninhaber/Geschäftsführer zur Unternehmenszielen, der Umsetzung von Nachhaltigkeit und sozialer Verantwortung sowie Unternehmensorganisation
	Was braucht man zum Produzieren?	Interaktionen und Entscheidungen <i>Kreislauf</i>	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben Produktionsfaktoren. erläutern die Entstehung des Produktionsfaktors „Kapital“. 		132-133	
	Wie arbeitet ein Betrieb?	Interaktionen und Entscheidungen <i>Märkte</i> <i>Kreislauf</i>	<ul style="list-style-type: none"> erläutern die Verbindungen von Unternehmen mit dem Wirtschaftskreislauf (Beschaffungs- und Absatzmärkte). analysieren Marketinginstrumente. 	<ul style="list-style-type: none"> entwickeln Marketinginstrumente für ein konkretes Unternehmen. 	134-137	
	Profit als einziges Unternehmensziel?	Motive und Anreize <i>Bedürfnisse</i> <i>Effizienz</i>	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben betriebliche Grundfunktionen. erläutern Zielsetzungen von Unternehmen am Beispiel eines Unternehmensleitbildes. 	<ul style="list-style-type: none"> problematisieren Profit als exklusives Unternehmensziel. erörtern Zielsetzungen von Unternehmen vor dem Hintergrund unterschiedlicher Interessen. 	138-141	
	Gesellschaftliche Verantwortung als Unternehmensziel?	Motive und Anreize <i>Menschenwürde</i> <i>Werte</i>	<ul style="list-style-type: none"> analysieren, warum sich Unternehmen einem humanitären <i>code of conduct</i> (Verhaltenskodex) für ihre Produktion unterwerfen. 	<ul style="list-style-type: none"> Überprüfen, ob es sich bei den humanitären und ökologischen Selbstverpflichtungen von Unternehmen um wirksame Maßnahmen handelt. 	142-144	
	Nachhaltigkeit als Unternehmensziel?	Motive und Anreize <i>Nachhaltigkeit</i>			145-147	
	Welche Rechtsform braucht ein Unternehmen?	Ordnungen und Systeme <i>Recht</i>	<ul style="list-style-type: none"> vergleichen die Unternehmensrechtsformen kriteriengeleitet. 	<ul style="list-style-type: none"> Wählen begründet eine Rechtsform für ein konkretes Unternehmen aus. 	148-149	

Organisation und Leitung des Unternehmens → 4 Einzelstunden	Organisation im Wandel	Ordnungen und Systeme <i>Unternehmen</i>	<ul style="list-style-type: none"> kennen Modelle von Aufbau- und Ablauforganisation von Unternehmen sowie Grundtypen der Produktionsorganisation. erläutern das Innovativitätsgrad von Wirtschaftsunternehmen. 		152-155	
	Die Rolle des Unternehmers	Motive und Anreize <i>Effizienz</i>	<ul style="list-style-type: none"> erklären die Bedeutung des Unternehmers für den Unternehmenserfolg. 		156-157	
	Wie führt man ein Unternehmen?	Interaktionen und Entscheidungen <i>Risiko</i>	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben Hauptaufgaben einer Unternehmensleitung. vergleichen Stile der Unternehmensführung. 	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen die wirtschaftlichen Folgen Des Führungsstils eines Unternehmers. 	158-159	
Arbeitsbeziehungen und Konflikte im Betrieb → 10 Einzelstunden	Von der Stellenausschreibung zum Arbeitsvertrag	Interaktionen und Entscheidungen <i>Risiko</i>	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben und vergleichen Wege, geeignete Arbeitskräfte zu rekrutieren. 		162-163	<ul style="list-style-type: none"> AOK Bewerbungstraining Berwerbungs-schreiben mit einem Textverarbeitungsprogramm Erkundung in einem Wirtschaftsbetrieb zum Thema „Mitbestimmungsrechte (z.B.: der Auszubildenden)“ Nutzwertanalyse zur Frage der Auswahlentscheidung von Bewerbern auf eine Stelle
	Konfliktfall Lohn – wie verlaufen Tarifverhandlungen?	Interaktionen und Entscheidungen <i>Konflikt Partizipation</i>	<ul style="list-style-type: none"> erläutern die Bedeutung von Tarifautonomie und Tarifverträgen sowie die der rechtlichen Regelungen in einem Arbeitskampf. 	<ul style="list-style-type: none"> bewerten perspektivgebunden das Ergebnis einer Tarifverhandlung. 	164-167	
	Rollenspiel – eine Tarifverhandlung durchführen	Interaktionen und Entscheidungen <i>Konflikt Partizipation</i>	<ul style="list-style-type: none"> analysieren Interessen in einem Arbeitskampf. 	<ul style="list-style-type: none"> nehmen Perspektiven von Akteuren in einem Arbeitskampf ein. prüfen das Ergebnis eines Rollenspiels hinsichtlich seiner Plausibilität. bewerten das Verhandlungsergebnis einer fiktiven Tarifaueinandersetzung. 	168-171	
	Konfliktfall Kündigung – die Rolle des Betriebsrates im Unternehmen	Ordnungen und Systeme <i>Recht</i>	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben die wesentlichen Mitbestimmungsrechte der Beschäftigten in einem Unternehmen. erläutern die Bedeutung der betrieblichen Mitbestimmung. 	<ul style="list-style-type: none"> entwickeln Kriterien für Entlassungen von Mitarbeitern in wirtschaftlichen Krisensituationen. 		

Arbeitswelt im Wandel → 10 Einzelstunden	Welche Arbeit braucht der Mensch?	Motive und Anreize <i>Bedürfnisse</i>	<ul style="list-style-type: none"> kennen Funktionen von Arbeit für Menschen. ordnen Funktionen von Arbeit in ein Kategorienschema menschlicher Bedürfnisse ein. 			z. B. <ul style="list-style-type: none"> Interview mit den Großeltern über deren Tätigkeiten zu Beginn ihrer Berufslaufbahn
	Wie verändern sich Berufe?	Interaktionen und Entscheidungen <i>Interdependenzen</i>	<ul style="list-style-type: none"> charakterisieren die (historischen) Veränderungen von Berufsbildern sowie deren Ursachen. analysieren die Auswirkungen auf ihre eigene Berufs-/Studienwahlwahlpläne. 		180-181	
	Was ist noch normal? - wie sich die Beschäftigungsverhältnisse verändern	Ordnungen und Systeme <i>Marktwirtschaft</i>	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben neben dem „Normalarbeitsverhältnis“ weitere Typen von Beschäftigungsverhältnissen. analysieren die jüngere Entwicklung der Beschäftigungsverhältnisse in Deutschland. 	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen eine Verkürzung von Tagesarbeitszeiten. 	182-185	
	Egal wo – egal wann: Licht und Schatten der neuen Arbeitswelt	Ordnungen und Systeme <i>Marktwirtschaft</i>	<ul style="list-style-type: none"> erklären „Entgrenzung von Arbeit“ sowie deren Auswirkungen auf einen Arbeitnehmer. 	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen gesetzliche Arbeitszeitregelungen sowie Einzelmaßnahmen von Arbeitgebern zur Trennung von Arbeit und Privatleben. 	188-191	
Berufswahl → 6 Einzelstunden	Welcher Beruf ist der richtige?	Motive und Anreize <i>Bedürfnisse</i>	<ul style="list-style-type: none"> charakterisieren ihre eigenen Stärken und Interessen bezogen auf die (spätere) Berufswahl. beschreiben Stationen zur Berufswahl. 		194-197	<ul style="list-style-type: none"> Vorbereitung (Internetrecherche) und Durchführung eines Gesprächs mit einem Berufsberater
	Haben Berufe ein Geschlecht?	Motive und Anreize	<ul style="list-style-type: none"> analysieren und erklären geschlechterspezifische Berufswahlrends. 	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen (schulische) Maßnahmen, geschlechterspezifische Berufswahlrends aufzubrechen. 	201-203	

Schuljahrgang 10, 2. Halbjahr

Europäische Union

	Leitfrage/n	Schwerpunktmäßig angesprochene Basis-/Fachkonzept(e)	Hauptsächlich geförderte Sach- und Methodenkompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>	Konkretisierte Urteilskompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>	Seiten im Arbeitsbuch	Verbindlicher Medieneinsatz, Fachmethoden und Arbeitstechniken
Die Europäische Union – „In Vielfalt geeint?“ → 6 Einzelstunden	Warum gibt es die Europäische Union?	Ordnungen und Systeme <i>Rechtsstaat</i> <i>Marktwirtschaft</i> <i>Integration</i>	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben die Merkmale eines einheitlichen Raums „Europäische Union“. 	<ul style="list-style-type: none"> diskutieren die Bedeutung gemeinsamer europäischen Symbole. 	248-251	<ul style="list-style-type: none"> Internetrecherche, Referat mit Diskussion: Einflussmöglichkeiten des EU-Bürgers auf Prozesse in der europäischen Union Einfluss zu nehmen z.B.: „Die Europäische Bürgerinitiative – ein sinnvolles und ausreichendes Instrument zur Partizipation der EU-Bürger?“
	Die Europäische Union – eine Friedensgemeinschaft?	Motive und Anreize <i>Sicherheit</i>	<ul style="list-style-type: none"> erläutern die Frieden erhaltende Wirkung der EU und die Bedeutung von Frieden. 	<ul style="list-style-type: none"> 	252-253	
	Wer entscheidet in der EU? - der lange Weg der EU-Gesetzgebung	Ordnungen und Systeme <i>Demokratie</i>	<ul style="list-style-type: none"> analysieren politischen Regelungsbedarf auf EU-Ebene und die Interessen der Betroffenen. beschreiben das Zusammenwirken von Institutionen in der EU anhand eines Falles. analysieren das Zustandekommen eines Rechtssatzes der EU mit Hilfe des Politikzyklus. 	<ul style="list-style-type: none"> erörtern eine inhaltliche Entscheidung der EU kriteriengeleitet. 	254-259	
	Wahlen zum Europäischen Parlament – vom Bürger missachtet?	Interaktionen und Entscheidungen <i>Legitimation</i> <i>Partizipation</i>	<ul style="list-style-type: none"> analysieren und erklären die Beteiligungen zur Wahl des Europäischen Parlaments. 	<ul style="list-style-type: none"> entwickeln Konzepte zur Stärkung des Europäischen Parlaments. 	260-263	
Integration und Erweiterung im europäischen Haus → 4 Einzelstunden	Wie groß soll das europäische Haus werden?	Motive und Anreize <i>Problem</i> <i>Sicherheit</i>	<ul style="list-style-type: none"> erklären die Rolle der EU bei der Überwindung der Folgen von Diktaturen in einiger ihrer Mitgliedsstaaten. 	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen, ob grundsätzlich alle europäischen Länder auch EU-Staaten sein können. 	270-271	
	Soll die Türkei Mitglied der EU werden?	Motive und Anreize <i>Problem</i> <i>Programm</i>	<ul style="list-style-type: none"> erklären Trennungs- und Verbindungslinien zwischen der EU und der Türkei. 	<ul style="list-style-type: none"> erörtern die Forderung eines EU-Beitritts der Türkei. 	272-275	

Die Wirtschafts- und Währungsunion – ein großer Integrationsfortschritt? → 2 Einzelstunden	Was bedeutet der Binnenmarkt für uns?	Ordnungen und Systeme <i>Marktwirtschaft</i> <i>Integration</i>	<ul style="list-style-type: none"> • erklären Bedeutung, Funktionsweise und Freiheiten des europäischen Binnenmarktes. 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen Harmonisierungsregelungen im Zusammenhang des europäischen Binnenmarktes. 	284-285	
Die EU im System internationaler Beziehungen – Soll die EU ihre Grenzen für Flüchtlinge öffnen? → 6 Einzelstunden	Warum werden Menschen zu Flüchtlingen?	Motive und Anreize <i>Bedürfnisse</i> <i>Sicherheit</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Fluchtursachen. • erläutern die Bedeutung von internationalen Regelungen zum Flüchtlingsschutz. 		304-305	z. B.: <ul style="list-style-type: none"> • Interview mit Vertretern örtlicher Flüchtlingsinitiativen zu Themen wie: Folgen der EU-Flüchtlings- und Asylpolitik für die Betroffenen. Oder: Chancen und Probleme der Integration Geflüchteter in der Region.
	Wie sichert die EU ihre Außengrenzen – brauchen wir Schutzwälle gegen Flüchtlinge?	Interaktionen und Entscheidungen <i>Legitimität</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Grenzsicherungsmaßnahmen der EU. • erläutern die Bedeutung des Schengener Abkommens. 	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten Einschränkungen der Freizügigkeit und anderer Freiheiten des Binnenmarktes zum Zweck der Grenzsicherung. 	306-308	
	Asylsuchende – Herausforderungen für die nationale und europäische Politik?	Motive und Anreize <i>Problem</i> <i>Programm</i>	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Auswirkungen stark steigender Asylbewerberzahlen in der EU. 	<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Grundzüge von Lösungsmöglichkeiten zum Umgang mit einer hohen Zahl von Asylbewerbern in EU-Staaten. 	309-311	
	Scheitert die EU an der Flüchtlingspolitik?	Interaktionen und Entscheidungen <i>Interdependenzen</i> <i>Legitimität</i>	<ul style="list-style-type: none"> • ordnen den Stand der gemeinsamen EU-Migrationspolitik in den Politikzyklus ein. 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen den Grad der Solidarität innerhalb der EU (in der Flüchtlingsfrage). 	312-313	
	Wie kann die EU das Flüchtlingsproblem lösen?	Interaktionen und Entscheidungen <i>Legitimität</i>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben getroffene Maßnahmen zur Kontrolle irregulärer Einwanderung in die EU. 	<ul style="list-style-type: none"> • Beurteilen weitergehende Vorschläge zur EU-Flüchtlingspolitik. 	314-315	
Die gemeinsame Außen- und Sicherheits-	Wie entwickelte sich der Konflikt? - wer sind die Akteure und welche Ziele verfolgen sie?	Motive und Anreize <i>Akteure</i> <i>Interessen</i> <i>Problem</i>	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren Grundzüge eines internationalen Konflikts. 	<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Anforderungen einer effizienten EU-Sicherheitspolitik. 	320-324	z. B.: <ul style="list-style-type: none"> • Referat zum Vergleich: Die

politik – Welche Handlungsspielräume hat die EU im Ukraine- Konflikt? → 6 Einzel- stunden	Kontrovers diskutiert: Hat Russland die Krim rechtswidrig annektiert?	Interaktionen und Entscheidungen <i>Legitimität</i>	<ul style="list-style-type: none"> Erläutern das Spannungsverhältnis zwischen dem Selbstbestimmungsrecht der Völker sowie der Souveränität und territorialen Integrität von Staaten. 	<ul style="list-style-type: none"> 	325-329	GASP am Beispiel des Anti-Piraterie- Einsatzes vor Somalia
	Wie sieht die europäische Außen- und Sicherheitspolitik im Ukraine-Konflikt konkret aus?	Motive und Anreize <i>Sicherheit Interesse</i>	<ul style="list-style-type: none"> analysieren das außen- bzw. sicherheitspolitische Handeln der EU im Ukraine-Konflikt. 	<ul style="list-style-type: none"> erörtern das außen- bzw. sicherheitspolitische Handeln der EU im Ukraine-Konflikt. 	330-334	
	Ist die europäische Außen- und Sicherheitspolitik handlungsfähig?	Motive und Anreize	<ul style="list-style-type: none"> charakterisieren die Handlungsfähigkeit der EU im Ukraine-Konflikt. 	<ul style="list-style-type: none"> entwickeln Lösungsansätze für einen internationalen Konflikt. 	335-337	

Hoh, Kie, Scz, Stand: August 2016.

